

# FINANZNEWS

Informations-Magazin der Buchholz Consulting GmbH

Ausgabe 3.2019



<b>Insidertipps von Mark Mobius</b>	2
<b>Indien als Anlageziel</b>	2
<b>Fonds für Infrastrukturprojekte</b>	3
<b>Verhalten der deutschen Anleger</b>	3
<b>Altersvorsorge für Frauen</b>	4
<b>Ernährungsfonds boomen</b>	4

Liebe Leserinnen und Leser,

in dieser Ausgabe müssen wir uns wieder einmal mit dem Thema Niedrigzins und damit verbunden, mit der Europäischen Union beschäftigen. Bislang standen dabei immer ökonomische Aspekte im Mittelpunkt, was ja auch direkt dem Zweck unseres Kundenmagazins entspricht.

Den drohenden Brexit vor der Brust und weitere Herausforderungen vor Augen, ist es mir aber diesmal wichtig, auch einen anderen Aspekt zu betrachten, der zwar nur indirekt, aber durchaus existentiell unseren Wohlstand berührt. So sehr wir uns auch möglicherweise als deutliche Sparer über die neusten EZB-Beschlüsse ärgern: Wir dürfen Europa nicht nur mit der Geldbrille betrachten.

*„Unsere Friedensdividende ist kaum zu überschätzen“*

Lenken wir doch einfach mal den Blick darauf: Nachdem rivalisierende Militärmächte über mehrere Jahrtausende Kriege, Leid und Verwüstung säten und die Entwicklung Europas hemmten, handeln die Staaten der EU heute als Verbündete. Hierin ist ohne Zweifel die größte Errungenschaft des Bündnisses zu sehen. Die daraus erwachsende Friedensdividende ist kaum zu überbieten.

Herzlichst

Dipl.-Kfm. Detlev Buchholz  
Geschäftsführer



BUCHHOLZ CONSULTING  
FINANZDIENSTLEISTUNGEN GMBH

EZB ÖFFNET DIE (GELD-)SCHLEUSEN

## Neuer Kapitän, gleicher Kurs

Im Oktober endet Mario Draghis Vertrag als Präsident der Europäischen Zentralbank. In die Geschichtsbücher geht er als der erste EZB-Vorsitzende ein, der die Leitzinsen nie erhöht hat. Auch von seiner Nachfolgerin Christine Lagarde wird eine Weiterführung der expansiven Geldpolitik erwartet. Anleger in Aktienfonds können sich darüber freuen, die Besitzer von Sparbüchern und Tagesgeldern dafür weniger.

Christine Lagarde übernimmt mit dem EZB-Vorsitz keinen einfachen Job. Die Situation in Italien schränkt die Möglichkeiten der Notenbank für baldige Zinserhöhungen weiterhin ein und für Senkungen gibt es ohnehin keinen Spielraum mehr. Insgeheim hatten viele Deutsche auf die Ernennung des Bundesbank-Chefs Jens Weidmann gehofft, auch wenn dies wohl nicht zu einer grundlegenden Änderung der Zinspolitik geführt hätte. Denn der Präsident hat im EZB-Rat nur eine Stimme.

Betrachtet man die reinen Wirtschaftsdaten, tritt Lagarde die Nachfolge in einer günstigeren Situation an als ihr Vorgänger. Seit 2012 ist in der EU die Arbeitslosenquote von über 12 auf unter 8 Prozent gefallen und seit 2013 wächst die Wirtschaftsleistung der Eurozone ohne Unterbrechung. Die größte Herausforderung für Europa besteht darin, die unterschiedlichen Interessen der mehr oder weniger stabilen Nationalregierungen untereinander abzustimmen.

Und dann ist da ja auch noch das Sorgenkind Italien: Mit der neuen aus Fünf-

Sterne-Bewegung und Lega ist die Schuldenkrise zurückgekehrt. Im Gegensatz zu Griechenland konnte Italien damit nicht an der insgesamt guten Wirtschaftsentwicklung teilhaben. Eine Erhöhung der Zinsen scheint so unwahrscheinlicher. Zu groß ist die Angst, dass Italien in Zahlungsnot gerät.

*„EZB scheint allzeit bereit, die Wirtschaft und Aktienmärkte zu stützen.“*

Im Gegenteil: Die EZB scheint allzeit bereit, ihre Geldpolitik weiter zu lockern, um die Inflation stabil zu halten und im Falle einer abschwächenden Wirtschaft die Märkte zu stützen. Experten sehen daher auch in Zeiten von Handelskonflikt und Brexit keine Gefahr eines nachhaltigen Abschwungs.

**Fazit:** *Aktuell sieht es eher nach einer weiteren Lockerung der Geldpolitik aus. Positiv sollte Anleger stimmen, dass die EZB bereit steht, um zwischenzeitliche Konjunkturschwächungen schnell und entschlossen abzuwehren.*

# Insidertipps vom Asien-Kenner

Mark Mobius gehört zu den bekanntesten Persönlichkeiten der Fondsbranche und gilt als Pionier für Investments in Schwellenländern, was ihm auch den Beinamen „Altmeister der asiatischen Aktie“ eingebracht hat. Die FinanzNews-Redaktion traf den Asien-Insider bei einem Mittagessen in Frankfurt zum exklusiven Informationsaustausch, bei dem die aktuellen Marktentwicklungen, der Handelskonflikt und natürlich Investitionen in Asien im Mittelpunkt standen.

Nachdem er mehr als 30 Jahre bei „Franklin Templeton Investments“ arbeitete und insgesamt 11 Investmentfonds, mit einem Volumen von über 28 Milliarden US-Dollar verwaltete, ging der US-Amerikaner Anfang 2018 in den verdienten Ruhestand. Gewöhnt an ein Leben aus dem Koffer und wöchentliche Flüge von einem Kontinent zum nächsten, hielt Mark Mobius das Leben als Rentner nicht lange aus. Kurz nach seinem Ausscheiden gründete der 81-Jährige eine neue Vermögensverwaltungsgesellschaft unter eigenem Namen. Der Anlagefokus: Aktien aus Schwellen- und Entwicklungsländern. Was sonst?

Dort sieht er mit Blick auf Wachstum und Währungskurse die Zeit für einen Aufschwung gekommen. Dies sei selbst am Beispiel China zu sehen, auch wenn sich dessen Wachstum aufgrund der Unsicherheit im Handelskrieg mit den USA zuletzt verlangsamt habe. Im internationalen Vergleich gehöre das Reich der Mitte aber immer noch zu den am schnellsten wachsenden Ländern. Zudem konnten Vietnam, Bangladesch und Südkorea sogar vom Konflikt profitieren und ihre Exporte steigern.



Nachholbedarf sieht Mobius hingegen bei Nachhaltigkeitskriterien (ESG). Der Fokus seines „Mobius Emerging Markets Fund“ liegt daher auf kleineren Unternehmen, in denen er aktiv auf die Verbesserung der Unternehmensführung Einfluss nehmen kann. Grundsätzlich sieht er in der Verbesserung der ESG-Standards die größte Chance um langfristige Renditen bei gleichzeitiger Risikominderung zu erzielen.

Während der Brexit in den Entscheidungen des Fondsmanagers eher eine untergeordnete Rolle spielt, schaut er bereits auf die nächste politische Entscheidung. Für die Entwicklung der globalen Wirtschaft spielt, aus seiner Sicht, der Ausgang der nächsten US-Wahl eine entscheidende Rolle. Zu abhängig sei insbesondere der US-Markt von den Steuergeschenken der Trump-Regierung. Das Aufwärtspotential schätzt Mobius daher in Europa und Asien auch als höher ein.

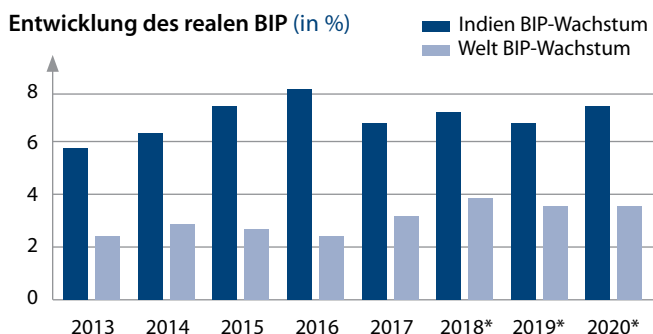
## AUCH NACH DER WAHL:

# Indien bleibt Anlageziel

Mit der schieren Größe, außergewöhnlich vorteilhaften Demographie und hohem Wachstum der Volkswirtschaft gehört Indien zu einem der wichtigsten Märkte der Zukunft. Kaum eine Wirtschaftsregion konnte in letzter Zeit bessere Ergebnisse auf der Aktien- und Anleihe Seite liefern. Die Wiederwahl des Premierministers Narendra Modi hat nun dessen Reformanstrengungen bestätigt. Dies könnte den Wertpapiermärkten weiteren Auftrieb geben.

Während Aktienmärkte und die Zahlungsfähigkeit indischer Unternehmen stabil blieben, hat die indische Rupie 2017 zunächst an Wert verloren. Im Oktober 2018 war damit aber endgültig Schluss: Aktien wie Anleihen konnten von der deutlichen Erholung der indischen Rupie profitieren.

Dass die langfristig angelegten Reformen jetzt greifen, zeigt sich an der eingedämmten Inflation, neugeschaffenen Arbeitsplätzen, gesunkenem Haushaltsdefizit und der Verdopplung steuerlich zugelassener Unternehmen seitdem. Den globalen Niedrigzinsen zum Trotz konnten indische Anleihen seit Jahresbeginn damit noch einmal um rund 9 Prozent zulegen



**Fazit:** Während Aktien der Industrienationen deutlich nachgaben, stellte sich der Subkontinent gegen den Trend. Bereits 2017 stellten wir Indien als positives Beispiel für andere Schwellenländer vor, da die Regierung wichtige Steuer- und Wirtschaftsreformen auf den Weg brachte. Der Ausgang der Wahl lässt erwarten, dass diese konsequent weitergeführt werden und sich der aktuelle Aufwärtstrend fortsetzen kann. Das Land bleibt damit ein Vorbild, an dem sich andere, aufstrebende Volkswirtschaften messen lassen müssen

# Investoren als Brückenbauer

Noch immer schwelt der Handelsstreit zwischen den USA und China. Doch wenigstens bei einem Thema sind sich Donald Trump und Xi Jinping einig: Um ihre Länder für die kommenden Jahrzehnte fit zu machen und die Konjunktur anzukurbeln, wollen beide Staatschefs gewaltige Summen in Infrastrukturprojekte investieren. Über entsprechende Fonds können von dieser Entwicklung auch Privatanleger profitieren.

Zwei Billionen Dollar will das Weiße Haus angeblich in die US-Infrastruktur investieren. China hat sein Jahrhundertprojekt „Neue Seidenstraße“ sogar schon begonnen und bereits 70 Milliarden Dollar ausgegeben, um das „Reich der Mitte“ mit Europa und Afrika zu vernetzen. Insgesamt sollen die Gesamtkosten dafür sogar 900 Milliarden Dollar betragen. Kein Wunder, dass mittlerweile auch in Europa das Bewusstsein wächst, dass Investitionen in Infrastruktur immer Investitionen für die Zukunft sind.

Infrastruktur ist dabei nicht nur mit Bahnstrecken, Flughäfen oder Straßen gleichzusetzen. Auch alle Investitionen in Strom-, Öl-, Gas- und Wasserleitungen oder auch Telekommunikationsnetzwerke gehören dazu. Der vorhandene Investitionsbedarf sowie die langfristigen Verträge machen Infrastrukturunternehmen relativ unabhängig von der Konjunktur und damit interessant für Investoren.

Während vor einigen Jahren nur institutionelle Anleger in Infrastruktur investieren konnten, gibt es mittlerweile immer mehr Fonds, die auch Privatanlegern offenstehen. Die Art von Unternehmen, Branchen und Länder, in die diese Fonds investiert sind, unterscheiden sich allerdings deutlich.

**Fazit:** *Infrastruktur-Investments haben sich in jüngster Vergangenheit bereits sehr gut entwickelt. Trotzdem bieten die geplanten Investitionsprogramme weiter die Chance auf eine positive Performance, da*

*sie relativ unabhängig von den übrigen Aktienmärkten sind. Wer mit dem Investment unabhängiger von den politischen Entscheidungen der USA und China bleiben möchte oder aber Zukäufe, wie die Übernahme des Hafens von Genua durch chinesische Investoren kritisch sieht, kann den Fokus auch auf europäische Unternehmen legen. Entsprechende Fonds investieren beispielsweise direkt in den Hamburger Hafen oder das europäische Telekommunikationsnetz.*

**Bei der Fondsauswahl sind wir Ihnen wie gewohnt behilflich.**

Fondsname	Rendite 1 Jahr	Volatilität 1 Jahr	Besonderheit
<b>GLOBAL</b>			
Ve-RI Listed Infrastructure	12,5 %	7,98 %	Fokus auf 30 gleichgewichtete Aktien, Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt
M&G (Lux) Global Listed Infrastructure	19,2 %	8,82 %	Hohe Gewichtung Nordamerika, Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt
<b>EUROPA</b>			
DNCA Invest – Beyond Infrastructure & Transition	0,8 %	9,81 %	Fokus auf Unternehmen mit langfristigen Projekten und Vertragslaufzeiten
OVID Infrastructure HY Income	0,5 %	2,79 %	Investition in Unternehmensanleihen

## VERHALTEN DER DEUTSCHEN ANLEGER QUER BETRACHTET

# Die zwei Seiten der Sicherheit

Der anhaltende Niedrigzins drückt die Stimmung der Sparer in Deutschland. Über die klassischen Sparprodukte lassen sich im Hinblick auf eine fundierte Altersvorsorge oder einen rentablen Vermögensaufbau kaum noch Renditen erzielen. Doch anstatt sich nach Alternativen umzuschauen, setzt das Gros der Privatanleger weiter auf Tagesgeld, Festgeld, Sparbriefe oder sogar Sparbücher. Weil das Geld da sicher ist. Doch diese Sicherheit ist bei genauer Betrachtung nur eine vermeintliche.

Die Frage ist nämlich, ob der Anleger seine Kaufkraft erhalten will oder einen Inflationsschutz benötigt. Inflation und Kaufkraft sind zwar voneinander abhängig, es fließen jedoch in beide mehr Faktoren ein, sodass man erst einmal ein gemeinsames Verständnis von beidem haben sollte. Unter Inflation versteht man in der Volkswirtschaftslehre eine allgemeine und anhaltende Erhöhung des Preisniveaus von Gütern und Dienstleistungen. Unter Kaufkraft versteht man dagegen das verfügbare Einkommen für Konsumzwecke, also den Betrag, den ein Anleger nach Abzug aller regelmäßigen Zahlungsverpflichtungen zur Verfügung hat.

Insbesondere bei Erwerbstätigen spielt diese Betrachtung eine bedeutende Rolle. Denn die sogenannte kalte Progression ist ein steuerlicher Effekt, der sich negativ auf die Kaufkraft auswirkt. Die Funktionsweise ist hierbei folgendermaßen: Angenommen die Einkommen

erhöhen sich in dem gleichen Maße wie die Preise, es findet also bei den Löhnen ein „Inflationsausgleich“ statt, dann bleibt einerseits das reale Bruttoeinkommen konstant. Weil aber auf der anderen Seite durch das progressive deutsche Steuersystem überproportional höhere Steuern auf das höhere Einkommen zu zahlen sind, sinkt die Kaufkraft der Arbeitnehmer. Ein Lohnanstieg von 1,4 Prozent würde also keinen Inflationsschutz bedeuten.

**Fazit:** *Anleger, die mit ihrer Anlage die Kaufkraft erhalten möchten, sollten bei der Wahl des richtigen Investments darauf achten, dass geringe Schwankungen deutlich wichtiger sind als die maximale Rendite. Wir zeigen gerne Wege auf, wie man Marktschwankungen meistern und eine Rendite unabhängig von den Entwicklungen der Aktien- und Rentenmärkte erzielen kann.*

## ALTERSVORSORGE FÜR FRAUEN

# Der Armut vorbeugen

Nach neuesten Angaben der Hans-Böckler-Stiftung liegt der sogenannte Gender Pension Gap bei 53 Prozent. Im Klartext bedeutet dies: Frauen haben nur halb so viel Rentenanspruch wie Männer. Umso wichtiger ist es, dass Frauen sich rechtzeitig Gedanken um ihre private finanzielle Vorsorge im Alter machen.

Die Gründe für die großen Rentenunterschiede sind vielschichtig. Zum einen verlaufen die Erwerbsbiografien bei Frauen anders als bei Männern. Weitaus öfter setzen sie im Beruf aus, um sich um Kinder oder pflegebedürftige Angehörige zu kümmern. Auf solche Phasen ohne Einkommen folgt oft die Teilzeit oder der Minijob. Zudem verdienen Frauen in Deutschland im Durchschnitt noch immer rund 21 Prozent weniger als Männer. Damit zahlen sie weniger in die gesetzlichen Rentenkassen ein, hinzu kommen Lücken bei der betrieblichen und privaten Altersvorsorge.

*„So früh wie möglich eine eigene und unabhängige Vorsorge aufbauen“*

Und gerade weil den meisten Frauen weniger Geld zur Verfügung steht als Männern, sollten sie schon so früh wie möglich anfangen zu sparen und das Gesparte immer wieder zu investieren. Also auch mit kleinen Beiträgen, und diese aufzustocken, wenn mehr verdient wird. Und: Einmal begonnen, ist es besonders wichtig, die private Altersvorsorge auch in Phasen ohne Erwerb durchzuhalten. Selbst, wer spät mit der privaten Altersvorsorge beginnt, kann viel erreichen, beispielsweise durch ein Erbe, einen Karrieresprung oder einen Berufswechsel, der es erlaubt, zu einem späteren Zeitpunkt noch viel zu investieren. Wer durchgehend investiert, sollte auch bereit sein Risiken einzugehen.

Um langfristig gute Erfolge mit einem Sparplan zu erzielen, müssen sie aber vernünftige Risiken eingehen. Interessant: Frauen legen für die private Altersvorsorge seltener Geld in Fonds oder Sparplänen an als Männer. Gleichzeitig sind Frauen oft die, die langfristiger und vorsichtiger investieren. Damit sind sie eigentlich die besseren Anlegerinnen.

**Fazit:** Immer noch ist für einige Frauen die finanzielle Absicherung im Ruhestand an die Zahlkraft des Partners gekoppelt, anstatt an eine eigene, unabhängige Vorsorge. Auch wenn dies in Werbekampagnen behauptet wird: Es gibt keine speziellen Produkte für Frauen. Jede Geschichte ist individuell, die eine Lösung gibt es nicht. Wir beraten Sie gerne auf dem Weg dorthin.

## FONDS ZUM THEMA ERNÄHRUNG BOOMEN:

# Veganes Futter fürs Depot

Die Label „bio“, „vegan“ und „vegetarisch“ treiben die Verkäufe in den Supermärkten. Gerade haben zwei bekannte Hersteller von Burgern angekündigt, diese mit neuartigem pflanzlichem Fleischersatz zu bringen. Privatanleger können von diesem Trend über die Börse profitieren.

Die pflanzlichen Alternativen zu Fleisch und Milch haben jede Menge wirtschaftliches Potenzial. Zu einem, weil in den Industrienationen immer mehr Menschen aus ethischen und gesundheitlichen Gründen fleischlos leben wollen. Zum anderen sind die Lieferketten kürzer, weil Aufzucht und Schlachtung wegfallen. Entsprechend sind die Margen höher.

Doch das Wichtigste: In den nächsten 30 Jahren soll die Weltbevölkerung auf knapp zehn Milliarden Menschen wachsen. Also fast ein Viertel mehr. Um deren Hunger zu stillen, sind neue Nahrungsmittel nötig. Analysten glauben, dass sich der Markt in 15 Jahren auf über 100 Milliarden Dollar ver Hundertfachen könnte. Besonders optimistische Finanzexperten rechnen sogar mit 140 Milliarden in zehn Jahren.

Auch das Thema Klimaschutz spielt in diesem Zusammenhang eine immer stärkere Rolle. Rund 15 Prozent der weltweiten Treibhausgas-Emissionen werden durch Tierhaltung verursacht. Etwa zwei Drittel davon entfallen auf die Erzeugung von Rindfleisch und Milchprodukten. Das liegt daran, dass in den Mägen der Wiederkäuer das besonders wirksame Treibhausgas Methan entsteht. BBC-Journalisten haben errechnet: Wer pro Tag einen Hamburger isst, erzeugt indirekt 2,8 Tonnen Treibhausgase pro Jahr – etwa so viel wie bei vier Urlaubsflügen nach Mallorca.

Das bisher erfolgreichste Debüt an der Börse legte Anfang Mai mit „Beyond Meat“ eine Firma hin, deren Produkt „fleischloses Fleisch“ ist. Die Papiere des vor zehn Jahren in Kalifornien gegründeten Unternehmens gingen weg wie warme Semmeln. Mit 25 Dollar gestartet, hat sich der Wert schnell vervielfacht und wird von Experten inzwischen als relativ teuer angesehen.

**Fazit:** Die Veggie-Aktie Beyond Meat ist riskant, aber chancenreich. Wem der Einsatz auf Einzelwerte wie diesen zu gewagt ist, kann breit mit Fonds auf das Thema Ernährung setzen. Wir beraten Sie dazu sehr gerne, weil das Thema Nachhaltigkeit bei uns immer im Mittelpunkt steht.

Fondsname	Rendite 3 Jahre	Volatilität 3 Jahre	Besonderheit
Parvest Smart Food	12,51 %	9,88 %	Investiert in die gesamte Wertschöpfungskette
Robeco SAM Sustainable Food	7,93 %	11,05 %	Fokus auf Nahrungsmittelproduzenten



**BUCHHOLZ CONSULTING**  
FINANZDIENSTLEISTUNGEN GMBH

Zum Weiher 16 • 14552 Michendorf  
Telefon: +49 (0) 33205 - 50991  
Telefax: +49 (0) 33205 - 50993  
E-Mail: [info@buchholzconsulting.de](mailto:info@buchholzconsulting.de)  
Internet: [www.buchholzconsulting.de](http://www.buchholzconsulting.de)

Konzeption: Fondsbroker AG, Talstr. 2, 69493 Hirschberg  
Gestaltung und Produktion: kuenkelmedia.de/durbandesign.de  
Chefredakteur (V.i.S.d.P): Erich Rathgeber (er)  
Redaktion: Thomas Sättele (tps), Christopher Sättele (cs), Mail: [redaktion@fondsnnews.de](mailto:redaktion@fondsnnews.de)  
Disclaimer: Den FondsNews Disclaimer erhalten Sie im Internet unter: [www.fondsnnews.de](http://www.fondsnnews.de) oder auf Anfrage direkt vom Kundenservice.  
Die Inhalte dieser Publikation wurden mit größter Sorgfalt zusammengestellt, für die Richtigkeit und Aktualität kann aber keine Gewähr übernommen werden. Die Publikation dient lediglich allgemeinen Informationszwecken und stellt keine Anlage-, Rechts oder Steuerberatung dar und ist nicht als Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Kapitalanlagen zu verstehen.  
Konkrete produktbezogene Risikohinweise sind in den jeweiligen Verkaufsunterlagen (Produkt Informationsblatt nach WpHG §31, KIID, VIB, PRIIB) und dem Verkaufsprospekt des jeweiligen Finanzinstruments enthalten. Alle Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.  
© 2019 All rights reserved Fondsbroker AG